

ADOLF BÖTTGER

Erinnerung an Adolf Böttger
21. Mai 1815 bis 1870

Zeitgenossen: Franz von Dingelstedt. Emanuel Geibel. Friedrich Hebbel. Theodor Storm.

18. / 19. Jahrhundert: Eine Zeit, in der Dichter, Lyriker, Dramatiker den Ruf Deutschlands als Land der Dichter entscheidend begründen, mitbegründen. Folge V

Dazu gehört *Adolf Böttger*. Der Dichter. Der Lyriker. Der Dramatiker. Der Übersetzer. Erinnerung sei deshalb an seinen 211. Geburtstag am 21. Mai 2026.



In Gohlis, ein Dorf mit Schloss und Rittergut, heute zur Stadt Leipzig gehörend, wächst Böttger behütet in einer gebildeten, wohlhabenden Familie auf. Seine schulische Bildung und Erziehung erfährt er in der berühmten Thomasschule in Leipzig, besucht wohl von 1831 bis 1832. Sein Studium an der hochgeschätzten und 1830 grundlegend reformierten Universität von Leipzig schließt sich daran an. Zugehörig der philosophischen Fakultät, beschäftigt Adolf Böttger sich mit den neuen Sprachen, vor allem der englischen und der französischen Sprache, die er bald meisterlich beherrscht. Seine gefeierten Übersetzungen der Werke Lord Byrons, Oliver Goldsmiths, John Miltons, Shakespeares, Jean Racines ... zeugen davon.

Böttgers Aufstieg zum Dichter der Spätromantik beginnt 1846 mit dem Werk: *Gedichte*.

In drei Gedichtbänden hat er sein facettenreich aufgestelltes lyrisches Werk später versammelt und publiziert. Die einzelnen Gedichtüberschriften verraten bereits viel über thematische Vielfalt und Ton dieser Lyrik: *Schneeglöckchen lacht, Ein klarer Stern erglänzt am Himmelsbogen, Herbstlied, Die Liebe nur, sie ist mein Gott, Ach! All die Rosen ...* Natur-, Landschafts-, Liebes-Gedichte. Heiter. Melancholisch. Froh. Traurig. Wehmütig. Tiefsinnig. Verklärend. Hoffnungsvoll ... Zeitlos. Großartig. Auch seine so bildhafte wie lehrende

Blumenlyrik (Rudolf von Gottschall) in *Pilgerfahrt der Blumengeister* und seine poetisch-lyrischen, spannenden Erzählungen, wie *Der Fall von Babylon* oder *Die Tochter des Kain*, verdienen Aufmerksamkeit. Und nicht zuletzt Böttgers Drama *Agnes Bernauer* sowie sein letztes Werk, ein dramatisches Märchen: *Das Galgenmännchen*.

Über Adolf Böttgers Lebensführung ist wenig überliefert. Das spricht für dessen zurückgezogene Lebensart, in der das Schreiben, das Dichten wohl ganz sein Leben ausfüllt. Lebensmittelpunkt ist zeitlebens Gohlis, ist Leipzig. Nichts von seinem Familienleben. Nichts über seine Dichterefreunde. Nahezu nichts über seine Briefkontakte.

***Als noch der holde Frühling war,
Brachst Du dir rote Rosen,
Die durften in dem dunkeln Haar
Mit süßem Dufte kosen.***

Aus: Als noch der holde Frühling war

Nichts über Reisen. Vielleicht eine Reise nach Weimar. Denn: In Goethes Leben, in dessen Werk hat Adolf Böttger sich vertieft. Sein reifes, lyrisches Alters-Werk: *Goethe's Jugendliebe* spricht dafür. Und eine bedeutsame Musiker-Bekanntheit gibt es: die mit Robert Schumann. Dass er zu dessen 1831 gegründeten *Stammtisch*, einem Künstlertreff im altherwürdigen *Arabischen Coffee Baum* (seit 1711) gehörte, ist verbrieft. Dass Böttger durch seine Frühlingsgedichte Robert Schumann zur Frühlingssinfonie (1841) inspiriert hat, belegt nicht zuletzt die Verehrung des Komponisten für den Lyriker.

Adolf Böttger, der sein reiches Gesamtwerk in sechs Bänden 1865 veröffentlicht, stirbt, bereits nahezu als Dichter und Lyriker vergessen, am 16. November 1870 in Gohlis.

LITERATUR

Böttger, Adolf,
Gesammelte Dichtung in
sechs Bänden. 1865. 1889.
Ders., Goethe's
Jugendliebe. 1870.

